

verdutzt die Augen und ließ verlegen die Ziegenhaare aus der Hand fallen. Endlich fragte er sie, ob sie sehr erschrocken sei. Sie möge sich nicht fürchten vor ihm. Er bäte sie um Entschuldigung.

Nein, funkelte sie ihn an, sie sei nicht erschrocken. Und Furcht hätte sie schon gar nicht. Am allerwenigsten vor einem Flöte spielenden Mann, der die Waldesstille störe. Aber es sei schon ein starkes Stück von ihm, Knall und Fall auf sie loszuspringen und sie an der Hand zu packen. Ihre Geiß habe ihm nichts getan, er brauche ihr also nicht die Haare auszurupfen. Solche Sitten seien nicht landesüblich und stünden nur einem Mann zu Gesicht, der von Höflichkeit keine Ahnung habe. Sie kanzelte Sebastian gehörig ab. Er stand verlegen vor ihr und verwirrt. Was sollte er nur schnell sagen? Glücklicherweise half ihm Joko, den die Neugierde plagte. Er schrie kräftig: „Hola, hombre!“

Sebastian deutete nach rückwärts: „Hören Sie, mein Papagei ruft. Er sitzt im Birkenbäumchen und langweilt sich. Wollen wir ihn warten lassen? Kommen Sie doch heraus aus diesem unbequemen Dickicht und hören Sie meine Verteidigung an. Ich möchte nicht, daß Sie mich für unerzogen halten.“